

# ZÜRICH UND REGION

ken

## Die Rega zählt erneut mehr Gönner 2004 weniger Einsätze als im Vorjahr

### Defizit

Defizit von 2004 der Aufwand überschuss auf 72 weichung aus dem ig von 5,5 der Höhe setzlichen Der Fi höher zu e die Ge Fr. ab.

Mio. Fr. Vorjahren dem Vor budgetieren Hand- en, betra- Fr. Mit Verwal- rechnung ine Reali-

Zollikon pflichtigen bei. So- larner auf r Zolliker ahl über- wohl ihm tig keinen , beunru- tions und heute lie- n Finanz- n Kanton usgleichs s der von n Steuer- Mio. Fr. ich Glar- werden- gemeinden reienbach igte Glar- 0 Fr. Er aus dieser id in eine

Rega. Seit über 20 Jahren verzeichnet die Rega einen steten Zuwachs an Gönnern. 1980 zählte die Institution 692 000 Gönner. Per Ende 2004 ist die Zahl im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 Prozent auf 1,85 Millionen angewachsen. 70,5 Millionen Franken gingen 2004 an Gönnerbeiträgen, Zuwendungen und Spenden ein, was 55 Prozent der Einnahmen ausmachte. Die Zahl der Einsätze, welche die Rega mit ihren 14 Helikoptern und 3 Ambulanz-Jets leistete, lag 2004 tiefer als im Vorjahr. 8771 Einsätze (-14 Prozent) entfielen auf die Helikopter, 1136 (-5,1 Prozent) auf die Flächenflugzeuge. Mit den Ambulanz-Jets erfolgten 776 Einsätze. In 360 Fällen wurden Patienten mit Linien- oder Chartermaschinen repatriert.

Der markante Rückgang bei den Helikopter-Rettungen steht in direktem Zusammenhang mit dem Wetter. Wie Roland Ziegler, Vorsitzender der Geschäftsleitung, am Donnerstag in Dübendorf vor den Medien ausgeführt hat, hatte der Jahrhundert-Sommer 2003 überdurchschnittlich viele Einsätze verlangt. Die mässigen Wetterverhältnisse im vergangenen Jahr lockten sowohl im Winter wie im Sommer zu weniger Freizeitaktivitäten, was sich auf die Unfallzahlen und auf die Einsätze der Rega auswirkte. Der grösste Anteil der Primäreinsätze entfällt nach wie vor auf Unfälle beim Wintersport (1337), gefolgt von Verkehrs- (1184) und den Arbeitsunfällen (808). An vierter Stelle stehen die Bergunfälle (593), die -wetterbedingt - gegenüber dem Vorjahr um fast ein Viertel zurückgingen.

Die geringere Anzahl der Repatriierungen widerspiegelt nach den Angaben der Rega die Zurückhaltung bei Reisen ins Ausland. Trotz weniger Einsätzen haben sich die Flugstunden um 9 Prozent erhöht, da die Flugdistanzen grösser geworden sind. 1083 Patienten hat die Rega 2004 aus Europa, dem Mittleren Osten, Afrika, Asien und Amerika zurückgeführt. 1369 Hilfesuchende

### Neues Kollisionswarngerät

Rega. Die Rega rüstet ihre Rettungshelikopter mit einem neuartigen System aus, das den Piloten elektronisch vor Annäherungen anderer Flugzeuge sowie vor Kollisionen mit den gefürchteten Kabeln und festen Hindernissen warnt. Das Gerät mit dem Namen «Flarm» (Flight Alarm) ist durch ein Team von Segelfliegern und Ingenieuren der ETH Zürich entwickelt und zur Serienreife gebracht worden. Das kleine Kästchen, etwas grösser als eine Zigarettenpackung, warnt den Piloten bei akuter Kollisionsgefahr optisch und akustisch. Die festen Hindernisse sind im Gerät gespeichert. Die beweglichen Hindernisse, also andere Flugzeuge, müssen ihrerseits mit «Flarm» ausgestattet sein, damit die gegenseitige Erkennung möglich ist. Im Interesse der Sicherheit erachtet die Rega eine möglichst hohe Gerätedichte bei den Leichtflugzeugen als wünschenswert. Das System ist überraschend preiswert. Es kostet knapp 900 Franken. Zurzeit stehen rund 2500 Geräte im Einsatz. In der Schweiz und in Österreich sind etwa 90 Prozent der Segelflugzeuge mit «Flarm» ausgerüstet.

aus dem Ausland wurden durch telefonische Beratung mit dem sogenannten medizinischen Notfall-Management betreut. Den in der Geschichte der Rega bisher aufwendigsten Einsatz erforderte das Seebeben in Südostasien. 67 Patienten wurden repatriert, 130 Einsatztage leisteten die Medical-Teams und die Piloten in zweieinhalb Wochen. Laut Chefarzt Carlo Höfliger zeigte der Tsunami-Einsatz, wie wichtig es ist, bei einer Katastrophe möglichst rasch viel Fachpersonal vor Ort zu haben. Die Rega hat nach der Erfahrung mit dem Seebeben eine Vereinbarung getroffen mit der Fluggesellschaft Belair, um in einem Katastrophenfall bei Bedarf ein Grossraumflugzeug für Patiententransporte umrüsten und einsetzen zu können.

## Neue Altersresidenz bereits voll vermietet Privates Seniorenzentrum Winterthur erweitert

Rega. Das Seniorenzentrum «Wiesengrund» an der Wülflingerstrasse in Winterthur ist um einen Neubau mit 34 Zwei- und Dreizimmerwohnungen für Betagte erweitert worden. Die 10 Millionen Franken teure Residenz «Eichgut» stellt die dritte Etappe der insgesamt rund 24 Millionen Franken teuren Erneuerung und Erweiterung des Zentrums dar. Die Besitzerin, die Hilfsge-

ist bereits bezogen. Dass alle Wohnungen Abnehmer fanden, ohne dass dafür geworben wurde, führt Heimleiter Riccardo Motta unter anderem auf das preisgünstige Angebot an Dienstleistungen von sehr hohem Niveau für die Bewohner zurück. Trotzdem erwirtschaftete das Seniorenzentrum Gewinne, mit denen die Liegenschafts- und Investitionskosten angemessen verzinst wer-

Stadt

Po

vö. Zun Stadt Di abschluss. Donnersta die Jahres 131,6 Mil 8,5 Millic von 560 C zentigen S gen wirtsc zweitgrös Dietikon wird, era lich. Der laufender tung, ins zieren. M die Fiska dass die Millionen Steuerkrä ken pro deshalb im Rech einen S allerding

Im Bi aufwand 300 000 Spitals I sundheit gesenkt 2,3 Mill reich so Müller hilfebez Arbeitsdauer sammer der Sell trägt. I tragen n Fr

Martin

bio. I Klöti, w chen in Turbulen tigen. F lerin L Freisin essierte sollte s